Berlin 12 Nov. 1860.
11. Eichhornstraße

Verehrter Freund!

Für Ihre Nachrichten besten Dank u. im
Voraus auch für die Separatabzüge meines
Reiseberichts, die ich sehnlichst erwarte. Sie
fragen, ob ich nicht über meine französ. Reise
etwas niederschreiben will. Bis jetzt habe ich
noch nichts derart in Aussicht genommen. Wenn
es dazu kommt, so wird freilich auch Nichts oder
doch nur sehr Weniges von Abbildungen dazu
gegeben werden, da ich wenig gezeichnet habe.
Ein paar unbekannte schöne Kirchen des 13.
Jahrh. etwa ausgenommen. Ich weiß nicht,
ob Ihr Blatt wohl unter diesen Voraussetzun-
gen einen Reisebericht solcher Art gebrauchen
könnte.

Wie gern käme ich, Ihre archäol. Ausstellung
zu sehen! Nach Allem muß sie einzig in ihrer
Art werden. Aber Sie haben dieselben in einen
Zeitpunkt gelegt, wo Auswärtigen der Besuch
sehr erschwert sein wird. Im Sommer oder
auch im Herbst hätte sich leichter eine Reise dort-
hin machen lassen. Ich selbst muß schon darauf
verzichten, denn mein <u>letztes</u> hiesiges Seme-
ster darf sich nicht durch Unregelmäßigkeit

in meinen Vorlesungen auszuführen.
dieser Verzicht wird mir schwer genug.

Daß Sie den Schluß meiner Kunstgesch. noch nicht erhalten haben, ist mir recht leid. Ich werde deshalb sofort an Ebner schreiben.

Von meiner Madonnenarbeit, die nun auch in Ihren Händen ist, dürfen Sie nichts Tiefes, Erschöpfendes erwarten – der besondere Zweck erlaubte es nicht.

In dem eben erschienenen Schlußheft der Erbkam'schen Zeitschr. für Bauwesen finden Sie meine Anzeige des Jahrbuches von 1860. Von dem Jahrbuch pro 1861 habe ich aber die Separatausgabe des Eitelbergerschen Aufsatzes erhalten, der mich sehr interessirte. Darf ich ein Briefchen an ihn einlegen und um gefällige Beförderung bitten?

Schnaase grüßt bestens und wird die Besprechung des Schulz'schen Werkes machen.

Was Sie mir von Ihren jetzigen Umwälzungen schreiben, macht mich etwas betroffen. Ich will doch nicht denken, daß man gar einen Mann wie Heider dort nicht entsprechend zu placiren wüßte! Einen Mann, der soviel Verdienste hat, und an

WIENER

welchem ich nur den einen Fehler finde,
daß er mir keinen Brief schreibt.

Nachträglich herzlichen Glückwunsch zu
dem frohen Ereigniß in Ihrem Hause.
Ich hoffe u. wünsche, daß die verehrte
Wöchnerin sich bald kräftigst erhole.

In alter Gesinnung

Ihr

ergebener

Wölbke

STADTBIBLIOTHEK 2

[illegible] Eingang [illegible]

der besondern [illegible] mich

[illegible] erfahren [illegible]

[illegible] Ihrer Zeitschr. für Bienenzucht

fast in der neuesten Ausgabe des Jahrgangs

von 1860. Von dem Jahrgang für 1861 habe ich

eben die Separatabdrücke des [illegible]

Aufsatzes erhalten, der mich sehr interessirt

hat [illegible] an Ihr [illegible] und

um gefällige Beförderung bitten [illegible]

[illegible]

Bestimmung des [illegible] [illegible]

Und Sie nun an Ihren jetzigen [illegible]

[illegible] genau, nicht nur einmal [illegible]

[illegible] daß [illegible]

[illegible] Kleider [illegible]

[illegible]

Mann, der [illegible]